

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 21 (1967)

Heft: 1: Geschäftshäuser = Immeubles commerciaux = Commercial buildings

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

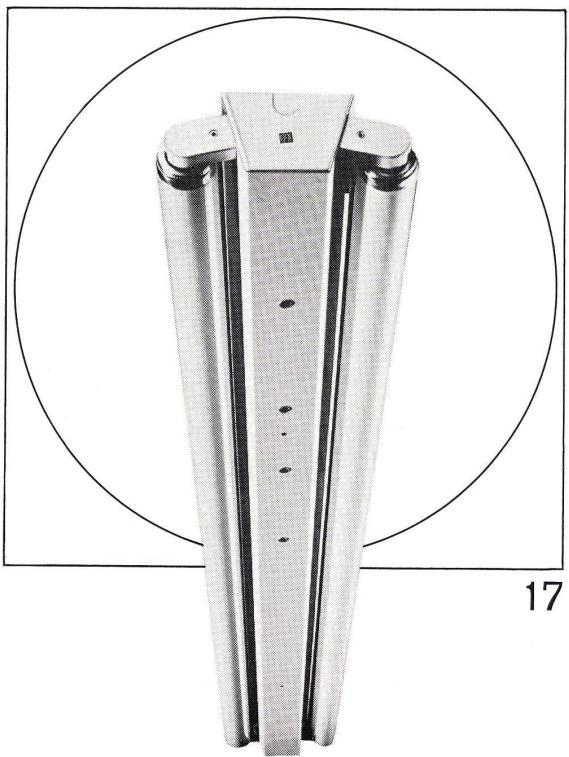
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



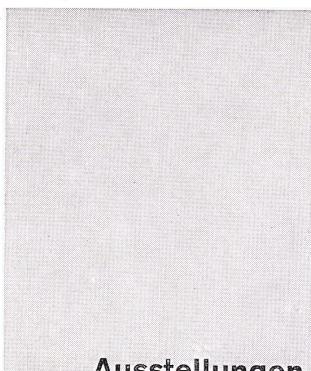
17

Ob Werkstatt oder Büro, ob Schulzimmer oder Bastelraum, ob Verkehrsweg, Tunnel oder Sportplatz, immer muss deren Beleuchtung den Erfordernissen angepasst sein. Zweckmässige, blendungsfreie und ausreichende Beleuchtung soll vermittelt werden durch formal gut gestaltete, allen technischen Anforderungen genügende Leuchten. Bei Entwurf, Konstruktion und Fabrikation werden all diese Gesichtspunkte berücksichtigt — darum wählen Sie vorteilhaft Produkte der BAG Turgi.

BAG TURGI

BAG Bronzewarenfabrik AG 5300 Turgi
Telefon 056/31111

Ausstellungs- und Verkaufsräume:
8023 Zürich, Konradstrasse 58
Telefon 051/44 5844
8023 Zürich, Pelikanstrasse 5
nähe Bahnhofstrasse
Telefon 051/25 7343



Ausstellungen

Vierzig Architekten unter vierzig

Eine Ausstellung in New York

Von unserem
New-Yorker Korrespondenten

Eine Ausstellung in New York, veranstaltet von der «Architectural League of New York», zeigte Arbeiten von vierzig jüngeren amerikanischen Architekten. Es ist charakteristisch, daß diese Bauten und Entwürfe im wesentlichen kleinere Objekte betreffen: Jungen Architekten werden nur in Ausnahmefällen große, dominierende Aufgaben anvertraut.

Es ist das die zweite Ausstellung unter dem Motto «Vierzig unter vierzig». Die erste fand im Jahre 1941 statt, in einer kritischen Wendezzeit der amerikanischen Architektur.

Bei den Namen jener ersten Ausstellung, die inzwischen Berühmtheit erlangten, sind vor allem Edward Durell Stone, der früh verstorbene Eero Saarinen und George Nelson zu erwähnen.

Jene erste Ausstellung war Zeiten der Depression und schwerer stilistischer Kämpfe gefolgt. Der damalige Katalog spiegelt die zynische Bitterkeit der Epoche, wenn er ausführte: «Wir sind die Generation, die die New-Yorker Skyline nicht baute und nicht die gotischen Dormitorien in den Colleges und nicht das Triangle in Washington. Wir waren nicht sicher, welche Art von Baustil wir wählen würden, aber über einen Punkt waren wir uns klar: daß nämlich Eisenbahnstationen kein Platz für römische Thermen sind und mittelalterliche Nonnenklöster nicht geeignet für junge Studenten.»

Und der Katalog fuhr fort: «Die Skyscrapers sind alle gebaut. Ebenso die Senats- und Abgeordnetenhäuser der Staaten. Uns blieb zunächst der Bau einiger kleiner Häuser, einiger Geschäftshäuser, gelegentlich einer Schule. Nur langsam bekamen wir größere Aufträge. Immerhin, wir begannen zu bauen. Und allmählich lebten mehr und mehr Menschen in einer neuen Art von Häusern. Unsere Geschäftsbauten haben alte Normen völlig verdrängt. Und in den Schulen gelang es uns, Geld zu sparen, das früher für korinthische Säulen weggeworfen wurde; dafür brachten wir mehr Licht in die Schulkorridore. Unsere Hauptaufgabe war es, die Vorurteile eines abgetragenen Eklektizismus niederzubrechen und sie

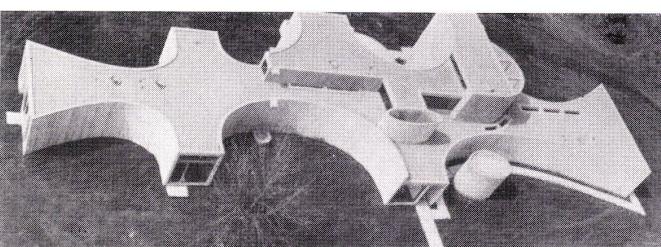


1
Haus eines Arztes in Weston (Connecticut). Architekt: John Fowler.

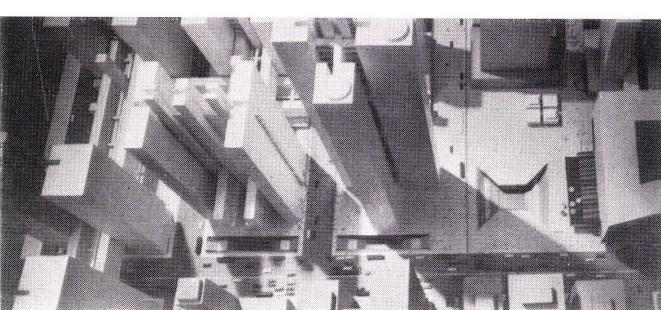
2
Eigenes Haus der Architekten Mary Otis Stevens McNulty und Thomas F. McNulty.

3
Projekt für das neue Geschäftszentrum in Oakland (Kalifornien).

1



2



3



C'est Favag S.A., Neuchâtel, le spécialiste de l'heure électrique, qui a fourni à l'Expo 67 toutes les horloges publiques qui seront installées dans l'en- ceinte de l'exposition à Montréal.

Favag AG, Neuenburg, der Spezialist für elektrische Uhren, lieferte für die Expo 67 alle Uhren, welche die offizielle Zeit im ganzen Ausstellungsgelände anzeigen.

Favag Ltd., Neuchâtel, specialized in Time distribution Systems, has supplied all the public clocks mounted in the area of the Expo 67 in Montreal

FAVAG

mit etwas Positivem und Lebenswichtigem zu ersetzen.»

Der heutige Katalog weist darauf hin, wie wichtig die moderne Einstellung der Architekten in unserer Zeit der Automation ist. Historiker der Architektur haben darauf hingewiesen, daß das Alter von vierzig bei vielen großen Architekten der Vergangenheit einen grundsätzlichen Wendepunkt bildete. Die jungen Architekten von heute erleben eine vielleicht noch größere Herausforderung der automatisierten Epoche als ihre Vorgänger.

Der neue Überblick will Hinweise geben, wie sie dieser Herausforderung gerecht werden. Der Einfluß von Wright, Mies und Gropius ist bis zu einem gewissen Grad erkennbar. An erster Stelle steht aber der Einfluß von Le Corbusier, Aalto und Kahn. Was Le Corbusier betrifft, so wird seine Stilepoche in den späten zwanziger und frühen dreißiger Jahren besonders beachtet und als Beispiel genommen. Von Aaltos Bauen ist namentlich der Einfluß von Baker House in Cambridge (Massachusetts), der Town Hall in Saynatsalo und den Bauten in Wolfsburg deutlich.

Der von Robert A.M. Stern verfaßte neue Katalog entdeckt als Ziele und Ideale der jungen Architektengeneration: eine Architektur, die sich einem Programm verantwortlich führt und die nichts von den Schlagwörtern eines funktionellen und strukturellen Determinismus wissen will. Statt dessen wird die Form als vordringlich anerkannt. Es ist eine Architektur, die für die oft gegensätzlichen Ansprüche von öffentlichen Interessen und spezifischem Programm eine klare Lösung zu finden sucht.

Jugendliches Talent ist in reichem Maße vorhanden. Aber «zum erstenmal seit 50 Jahren», so sagt Stern, «gibt es keine Revolution in der Architektur». Bisher hat sich die Arbeit der jungen Architekten im wesentlichen in Projekten von geringerer Bedeutung erschöpft. Es bleibt die Frage offen: Wird die neue Architektengeneration dazu berufen werden, an den wirklich wichtigen Bauprogrammen des automatischen Zeitalters aktiv teilzunehmen?

Von den Bauten und Architekten der «Vierzig unter vierzig» seien einige herausgegriffen:

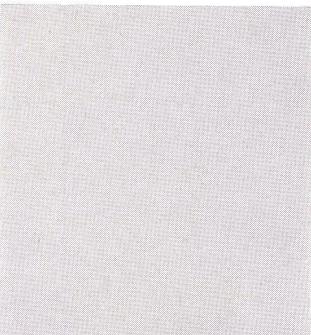
John Fowler baute das Haus für einen Arzt in Weston (Connecticut) mit strengen horizontalen Linien; es ist um eine zentral gelegene Treppe angeordnet.

Das Architektenpaar Mary Otis Stevens McNulty und Thomas F. McNulty baute für sich selbst in Lincoln (Massachusetts) ein sehr eigenwilliges Haus.

Die Formen haben Ähnlichkeit mit den Bauten von Kiesler und Johnson.

Rai Y. Okamoto ist für die Neugestaltung des zentralen Geschäftsviertels in Oakland (Kalifornien) verantwortlich. Die Ähnlichkeit des Entwurfes mit Bauten von Louis Kahn ist unverkennbar. Es war der Gedanke des Architekten, daß das City-Center fähig sein sollte, auf soziale und wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren und dabei doch das Gefühl der Ordnung beizubehalten sowie «die massive visuelle und soziale Unorientierung zu vermeiden, die für die augenblicklichen Bestrebungen der Stadterneuerung typisch ist».

Dr. W. Sch.



Buchbesprechungen

A. C. Behringer,
R. Rek und K. Haeberlen

Das neue Maurerbuch

Ein Hand- und Lehrbuch für die Praxis

Vollständig neu bearbeitete Ausgabe als 10. Auflage des «Maurerbuchs». Verlag Otto Maier, Ravensburg. 416 Seiten mit 1181 Abbildungen, 765 Zeichnungen, 416 Photos und 116 Tabellen. Format 22,5 x 29,6 cm. Ganzleinenband mit Schutzumschlag und in Pappschuber. Barpreis DM 120.—, Teilzahlungspreis DM 132.—.

«Das Maurerbuch», seit 1949 in neun Auflagen mit über 80 000 Exemplaren erschienen, ist seit Jahren das erfolgreichste große Standardwerk des Baugewerbes. Entscheidende technische Neuerungen und Entwicklungen machen eine vollständige Neubearbeitung dieses bewährten Fachbuches notwendig. So entstand «Das neue Maurerbuch». Es behandelt in leicht verständlicher Darstellung – die keine besondere Vorbildung verlangt – eingehend die besten Arten der Ausführung aller Rohbauarbeiten, wie sie heute mit Beton und Stahlbeton, mit vorgefertigten Teilen, neuen Materialien, neuen Maschinen und gleichermaßen mit den traditionellen Baustoffen und Bauweisen rationell möglich und erforderlich sind. Schon zukunftsweisende Erkenntnisse wurden berücksichtigt. Alle Arbeiten auf dem Bauplatz – von der Planung, vom ersten Spatenstich bis hinauf zur Dachdeckung – sind ausführlich gezeigt und beschrieben. Die Kenntnisse sowohl der Werkstoffe und ihrer Verarbeitung als auch aller Bauweisen und rechnerischen Grundlagen sowie der Normen werden in enger Verbindung zueinander vermittelt. Mehr als 1200 Abbildungen sind wichtiger Bestandteil und Erweiterung des instruktiven Textes.

Dazu kommen 116 Tabellen mit den verschiedensten, immer wieder benötigten Zahlenwerten, ein Abschnitt über die Kostenrechnung und ein aufschlußreicher baugeschichtlicher Überblick.

Die übersichtliche Textanordnung, die präzisen technischen Zeichnungen und zahlreiche Photos werden auch «Das neue Maurerbuch» als Lehrbuch zum Selbststudium für alle Baufacharbeiter, für Baupraktikanten und Bautechniker unentbehrlich machen. Dem Bauunternehmer und Meister, dem Polier, dem Bauingenieur oder Architekten wird «Das neue Maurerbuch» als Nachschlagewerk täglich benötigte Dienste leisten.

Die Autoren haben in diesem Werk die Ergebnisse ihrer Erfahrungen